

ZUSAMMENFASSUNG

Biodynamischer Weinbau in der Schweiz im Zeichen des Klimawandels

Diplomarbeit von:
David Schertenleib
Ahornstrasse 3a
CH-9204 Andwil
Kandidaten Nr. 210142

Eingereicht am: 12. Juni 2024 bei:
Weinakademie Österreich
Seehof
A-7071 Rust
info@weinakademie.at

Motivation für die Arbeit

Schon seit sehr langer Zeit befasse ich mich zu verschiedensten Themen mit alternativen Methoden, nicht nur im Zusammenhang mit Wein. Auch in meinem Beruf als Berater muss ich immer wieder festgetretene Pfade verlassen und Alternativen suchen. Somit stand bei der Wahl des Themas meiner Arbeit schon früh fest, dass ich mich vertieft mit der Biodynamie befassen möchte. Dass ich dieses Thema mit den aktuellen Entwicklungen im Zeichen des Klimawandels und der Nachhaltigkeit in Zusammenhang bringen kann, hat meine Absicht bestärkt.

Zwei Schlüsselmomente sind mir geblieben, welche mein Interesse geweckt, respektive verstärkt hatten: Während meines FH-Studiums war ich an einer Gruppenarbeit beteiligt, bei welcher wir analysierten, ob die Grundsätze von Rudolf Steiner auch auf die Wirtschaft übertragen werden können. Was mich damals faszinierte, war der Respekt gegenüber der Natur, diese nicht als Selbstverständlichkeit wahrgenommene Einstellung gegenüber der Umwelt und dass wir nicht über der Natur stehen, sondern den Rhythmen der Natur folgen sollten. Das zweite Erlebnis war eine Vertikalverkostung vom Weingut Ostertag (Elsass), bei welchem der Wechsel vom konventionellen Weinbau auf die Biodynamie blind herausgefunden werden konnte. Die Weine waren anders, «lebendiger».

Fragestellung / Zielsetzung

Diese Arbeit soll die Frage beantworten, ob die Biodynamie in der Schweiz eine mögliche (Teil-)Antwort auf die Auswirkungen des Klimawandels sein kann. Können die Praktiken die Auswirkungen des Klimawandels positiv beeinflussen? Dass die Biodynamie hier die einzige Lösung sein kann, ist nicht möglich. Sie kann aber ein kleiner Mosaikstein auf dem Weg einer positiven Entwicklung in die richtige Richtung sein. Bei der Fragestellung war mir sehr wichtig, dass ich mich nicht nur auf die Forschung fokussierte, sondern auch die Erkenntnisse und Erfahrungen der Winzer in der Schweiz abholen konnte.

Methodik

Zuerst habe ich eine umfangreiche Literaturrecherche und -auswertung vorgenommen, wobei ich mich einerseits auf die Biodynamie und deren Unterschiede zu anderen Weinbaupraktiken und andererseits auf die Klimaszenarien in der Schweiz und deren Auswirkungen fokussiert habe. In einer breit angelegten Umfrage bei allen biodynamisch produzierenden (oder sich in Umstellung befindenden) Winzern in der Schweiz wurden die Fragen und Antworten zu den Klimaszenarien verifiziert.

Darüber hinaus habe ich in zahlreichen Gesprächen und Interviews mit verschiedenen Winzern nebst den Auswirkungen auf den Klimawandel, auch ganz allgemein über die Trends und Entwicklungen in der Weinwirtschaft diskutiert. Auf diese Weise sollten die theoretischen Erkenntnisse der Literaturlauswertung einer praktischen

Verifizierung gegenübergestellt werden, um eine möglichst präzise Antwort zur Fragestellung zu erhalten.

Inhalt

Die Arbeit zeigt im ersten Teil eine Übersicht der verschiedenen Weinbaumethoden und die Unterschiede der biologischen Methoden in der Schweiz.

Im zweiten Teil werden die klimatischen Veränderungen in der Schweiz in einer umfassenden Analyse untersucht und die Auswirkungen werden aufgezeigt. Diese sind in 5 Bereiche unterteilt worden: 1. Trockene Sommer, 2. Heftige Niederschläge, 3. Extreme werden stärker, 4. Mehr Hitzetage und 5. Schneearme Winter. Neben den allgemeinen Auswirkungen wurden die Auswirkungen explizit auch in Bezug auf den Weinbau und insbesondere auf die Reben, respektive die Rebberge analysiert.

Im dritten Teil wurde mittels einer breit angelegten Umfrage bei rund 80 biodynamisch produzierenden Winzern verifiziert, ob die Biodynamie eine Antwort sein kann. Dabei stellte sich heraus, dass Reben, welche biodynamisch bewirtschaftet werden mit einigen Auswirkung des Klimawandels (wie beispielsweise mit mehr Hitzetagen oder mehr Trockenheit) besser umgehen können als konventionell bewirtschaftete Reben. Auf andere Bereiche, wie zum Beispiel Hagel, Spätfrost oder Überschwemmungen/Murgänge, hat das biodynamische Arbeiten keinen Einfluss.

Drei zusätzlich geführte Interviews mit Winzern gaben noch weitere Erkenntnisse in Bezug auf die Weiterentwicklung des Weinbaus und die Biodynamie und rundeten somit das Bild ab.

Fazit

Generell kann biodynamischer Weinbau dazu beitragen, dass Weinberge widerstandsfähiger gegen extreme Wetterbedingungen werden. Biodynamische Landwirtschaft fördert die Gesundheit des Bodens und den Erhalt der Biodiversität, was wiederum dazu beitragen kann, dass die Pflanzen widerstandsfähiger gegen Schädlinge und Krankheiten werden.

Die Biodynamie ist kein Allerweltsmittel, jedoch kann biodynamischer Weinbau in der Schweiz im Zeichen des Klimawandels eine wichtige Rolle spielen. Durch die Förderung eines ausgewogenen Ökosystems auf dem Weingut und die Verwendung natürlicher Methoden zur Erhaltung der Gesundheit des Bodens und der Pflanzen kann der Weinbau widerstandsfähiger gegen den Klimawandel werden.